

Rallye Türkei: Red Bull Skoda Team zufrieden

Andreas Aigner (A)/ Klaus Wicha (D) fahren auf SP 14 sensationell viertbeste Zeit und liegen mit zwei weiteren Top-Ten Zeiten, Gesamt an elfter Stelle. Auch Harri Rovannerä/ Risto Pietiläinen (SF) können mit einer Top Neun Zeit aufzeigen, sie nehmen weiter Rang 12 ein.

Bei der heutigen 2. Etappe dieses 13. WM-Laufes im Raum Kemer bei Antalya, kehrte zumindest am Vormittag, was die Wetterbedingungen betraf, wieder Normalität ein. Am Nachmittag drehte sich der Spieß wieder um, es gab heftige Gewitter und auf einer Prüfung sogar kurzfristigen Schneefall.

Die Piloten des Red Bull Skoda Teams konnten ihre Positionen in der Gesamtwertung etwas verbessern, was aber heute sehr erfreulich war, der Speed von Aigner und Rovannerä hat sich wesentlich gesteigert. So gelang Aigner auf der SP 14 eine sensationelle viertbeste Zeit, immerhin vor Leuten wie Colin McRae, Mikko Hirvonen und Manfred Stohl. Auf den Prüfungen 10 und 15 belegte der Steirer die Plätze Zehn und Sieben. Auch Harri Rovannerä machte viel Druck und konnte auf der SP 11 eine neunte Zeit fahren.

Dementsprechend positiv eingestellt waren die beiden Teamverantwortlichen Raimund Baumschlager und Armin Schwarz: "Uns freuen einmal die ausgezeichneten Split-Zeiten unserer Fahrer. Natürlich auch der Umstand, dass beide Fabia WRC problemlos gelaufen sind und wir hinsichtlich der Reifenauswahl unserer BF Goodrich Pneus, fast immer die richtige Mischung gefunden haben. Dies war bei den differenten Bedingungen gar nicht so leicht." Andreas Aigner zu seinem Husarenritt auf der SP 14: "Es hat richtig Spaß gemacht, ich wusste schon von Raimund, dass wir die richtigen Reifen aufgezogen hatten. Auch sonst bin ich mit dem heutigen Tag sehr zufrieden, neben dem vierten Platz, zwei weitere Male in den Top-Ten, ist ein gutes Ergebnis."

Harri Rovannerä kämpfte heute wie ein Löwe: "Ich habe ständig versucht anzugreifen und bin am Limit gefahren. Leider hatte ich aber auf einer Prüfung gleich zwei Reifendefekte, was wieder Zeit gekostet hat. Die Bedingungen auf den Sonderprüfungen waren sehr schwer einzuschätzen und sehr different, es lag noch viel Schlamm auf der Strasse."